

Bericht über die am 25. ds. Mts. im Schlossgarten stattgefundenene öffentliche Volksversammlung

LHASA, Rep C29 Tit. III, Nr. 6, Bd.2, Bl. 21-22

Die Versammlung, welche von ungefähr 800 Personen besucht war, wurde 8.45 Uhr eröffnet. In das Bureau wurden gewählt: Ellguth als 1. Vorsitzender, Reuter, August, als 2. Vorsitzender und Weber als Schriftführer.

Tagesordnung:

1. Bericht der Delegierten über den Parteitag in Halle und
2. Wahl eines Vertrauensmannes und Stellvertreters.

Die Delegierten Bremer, Adolf Schultze, Klees sen. und Frau Gundelach besprachen ihre Tätigkeit sowie die des Parteitages in derselben Weise, wie es in dem nachfolgenden Ausschnitt aus der Magdeburger Zeitung vom 28. ds. Mts. zum Ausdruck gebracht ist:

„Sozialdemokratische Versammlung.

Eine öffentliche sozialdemokratische Parteiversammlung, die ziemlich zahlreich besucht war, fand Sonnabend im großen Saale des ‚Schloßgartens‘ statt behufs Berichterstattung über den in Halle abgehaltenen Parteitag. Aus der Bureauwahl ging Ellguth als Vorsitzender hervor. Von den Alten nahm der Privatmann Jul. Bremer das Wort, der sich ausführlich über den nach zwölfjähriger Dauer des Ausnahmegesetzes zum ersten Male wieder in Deutschland abgehaltene Parteitag der sozialdemokratischen Partei erging, jedoch nichts Neues bot. Er meinte, einig und geschlossen sei der Parteitag auseinandergegangen und man gehe mit neuen Hoffnungen der Zukunft entgegen, um Schulter an Schulter solidarisch für die Besserung des Arbeiterloses zu kämpfen. Er schloss mit einem dreimaligen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie.

Von den Jungen erläuterte sodann der Zimmerer Ad. Schultze die Punkte, in denen er nicht mit seinen Mitabgeordneten übereinstimmte. Er wandte sich gegen das Eintreten der Parteigenossen für Abgeordnete anderer Parteien, sowie gegen das Vertrauensvotum, welches der Fraktion wegen der Feier des 1. Mai ausgesprochen werden sollte. Singer habe der Opposition gleich die Spitze abgebrochen, indem er erklärte, der Parlamentarismus müsse als Mittel zum Zweck gebraucht werden. Betreffs des offiziellen Parteiorgans habe die Opposition ihren Widerspruch aufgegeben, da sie doch ohnmächtig gewesen wäre, weil die Fraktion schon längst den Beschluss gefasst gehabt hätte, dass das ‚Berliner Volksblatt‘ das Parteiorgan werden solle. Auch seien Differenzen zwischen Zentral- und Gewerkschafts-Organisation zu Tage getreten. Die Magdeburger Opposition hätte sich namentlich aus Männern rekrutiert, die während des Ausnahmegesetzes ihre volle Schuldigkeit getan und auch gelitten hätten. Er vertrat namentlich die von Werner in Berlin geleitete Opposition, die er in Schutz nahm und verteidigte, wobei er verschiedentlich auf Widerspruch stieß. Er hoffte jedoch, dass die Genossen von jetzt ab Hand in Hand arbeiten werden zur Förderung der sozialdemokratischen Partei.

Vermittelnd suchte der Stadtverordnete W. Klees zu wirken, der den Ausführungen der beiden Vorredner nur wenig hinzuzufügen hatte. Es komme nicht auf die Form, sondern auf die Idee an, dies sei auch bei Beratung des Organisationsentwurfs leitende gewesen, der einstimmig gegen Werner, der sich der Abstimmung enthalten habe, angenommen worden sei. Selbst wenn der Parteileitung eine diktatorische Gewalt gegeben werde, sei doch nicht zu erwarten, dass ein Missbrauch damit getrieben werde. Über die Gewerkschaftsorganisation und die Boykotts könne kein endgültiges Programm aufgestellt werden.

Betreffs des ‚Spitzeltums‘ und der ‚eisernen Maske‘ äußerte er sich nur oberflächlich. Dann forderte er zur Gewerkschaftsorganisation und zu späterem Zusammenschluss zu Kartellen auf. Endlich erging er sich über die Alten und die Jungen, von denen erstere gesiegt haben sollen; die Jungen sollten aber nicht die Alten zu verdrängen suchen, sondern gemeinsam mit ihnen wirken. Schließlich forderte er zur Wahl eines Vertrauensmannes und eines Stellvertreters für den Wahlkreis Magdeburg auf.

Zum Schluss nahm noch Frau Gundelach das Wort und bat um Unterstützung der Männer in der Frauenbewegung. Die Frauen hätten auch die Einführung weiblicher Fabrikinspektoren beantragt, sowie um Unterstützung der ins Leben zu rufenden Frauen-Zeitung gebeten, die allein die berechtigten Forderungen der Frauen zum Ausdruck bringen werde.

Bei der nunmehr folgenden Besprechung, an der sich die Genossen Nitschke, Lankau, Kohlmann, Brinkmann, Meyer und Bethge beteiligten, platzten die Meinungen wieder heftig aufeinander und zum Teil wurde von der Sache abgewichen. Zum Schluss sprachen noch die Berichterstatter Jul. Bremer und Ad. Schultze. In einer Resolution erklärte sich dann die Versammlung mit den Beschlüssen des Parteitages wie mit den Ausführungen der

Berichterstatter einverstanden, sie will mit allen Kräften für die Stärkung der sozialdemokratischen Partei wirken. Zur Durchführung des Organisationsentwurfs wurde für den Wahlkreis Magdeburg Ad. Schultze als Vertrauensmann mit zweifelhafter Mehrheit und Lankau als Stellvertreter mit überwiegender Mehrheit gewählt. Nachdem Lankau noch mitgeteilt hatte, dass der Reichstagsabgeordnete W. Bock am 30. und 31. d. Mts. hier Vorträge halten wolle, wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen.“ [Ende Zeitungsartikel]
mit einem nochmaligen Hoch auf die Sozialdemokratie.

Senne, Polizei-Commissar

Quelle: www.geschichtevonunten.de
Zuletzt aktualisiert: 02.10.2010